

Anhalt, und am 14. Jänner 1999 von Herrn Minister Wolfgang Jüttner (Hannover) für Niedersachsen, wird festgestellt:

1. Die Gipskarstlandschaft im Südharz ist von einzigartigem Naturwert, von großer landschaftlicher Schönheit und bietet Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna. Die Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen tragen hinsichtlich der Gipskarstlandschaft besondere Verantwortung und haben bereits eine Reihe von Landschafts- und Naturschutzgebieten geschaffen und damit wertvolle Teile der Gipskarstlandschaft geschützt. Dies soll in den jeweiligen Ländern durch die Ausweisung weiterer Landschafts- bzw. Naturschutzgebiete fortgesetzt werden.
2. Natur- und Landschaftsschutz soll sich auch aus der Region entwickeln und von den dortigen Bürgern, Gemeinden und Verbänden getragen werden. Damit können die notwendigen Verordnungsmaßnahmen im Natur- und Landschaftsschutz die erforderlichen Akzeptanz finden.
3. Die erforderliche Akzeptanz in der Region durch die Wirtschaft, die Landwirtschaft, die Landkreise, die Kommunen und die Verbände ist auch Voraussetzung für die Schaffung eines länderübergreifenden gemeinsamen Biosphärenreservates für die Gipskarstlandschaft Südharz. Die Umweltministerin und -minister der Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen beabsichtigen nicht, ein Biosphärenreservat gegen den Willen der Region auszuweisen. Sie setzen auf Dialog und Gespräch und die Bereitschaft der Region zu einer offenen und sachlichen Diskussion über die Entwicklung des Südharzraumes unter Beachtung des Nachhaltigkeitsgrundsatzes, die den Schutz der Gipskarstlandschaft durch ein Biosphärenreservat einschließt. Eine weitergehende Initiative eines der beteiligten Länder für sein Gebiet im Rahmen dieser Erklärung steht einer langfristigen gemeinsamen Ausweisung nicht entgegen.
4. Zur Verbesserung der gegenseitigen Information, zum Erfahrungsaustausch sowie zur Abstimmung von Maßnahmen in ihren jeweiligen Ländern setzen die Umweltministerin und -minister der drei Länder eine „Arbeitsgruppe Südharz“ ein, die unter jährlich wechselndem Vorsitz der zuständigen Staatssekretäre/-innen steht. Für 1999 übernimmt Thüringen den Vorsitz, danach folgen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.
5. Die „Arbeitsgruppe Südharz“ führt auch einen regelmäßigen Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit den Landkreisen, Gemeinden, Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden und anderen Interessenverbänden durch. Dabei werden auch Fragen der Schaffung eines länderübergreifenden gemeinsamen Biosphärenreservates und die Klärung der Voraussetzungen für seine Bildung erörtert.

## **In memoriam Peter Habic (1934 - 1998)**

Am Morgen vor dem Weihnachtstag 1998 erlag Dr. Peter Habic einer Herzattacke. In Vrhnika (Oberlaibach) geboren, begann er schon in der Gymnasialzeit, sich an Forschungen im klassischen Karst zu beteiligen. Diplomarbeit und Dissertation am Institut für Geographie der Universität Ljubljana (Laibach) befaßten sich mit seinem Geburtsort und mit dem Karst zwischen dem Bergwerksort Idria und dem Tal der Vipava (Wippach). Im Jahre 1962 begann er seine wissenschaftliche Laufbahn als Assistent bei der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste, von 1976 bis 1986 leitete er das Karstforschungsinstitut der Akademie in Postojna (Adelsberg). In dieser Zeit wurden mit seinen Mitarbeitern der Höhlenkataster Sloweniens aufgebaut, eine Höhlenverbreitungskarte des Landes im Maßstab 1: 50000 erstellt und unter anderem hydrogeologische Studien im Hinblick auf Trinkwasserversorgung und Umweltschutz betrieben. Als Höhlenforscher beteiligte er sich an Forschungen sowohl in Slo-

wenien als auch in vielen anderen Staaten. Untersuchungen über Poljen und deren hydrologische Stellung führte er unter anderem auch in Griechenland durch. 1989 wurde er zum Professor für Karstkunde an der Universität Laibach ernannt, von 1996 bis 1998 übernahm er die Direktion der Postojnska jama (Adelsberger Grotte). Seine Publikationen und seine Vorträge machten ihn auch international sehr bekannt. Die Lücke, die sein Tod hinterläßt, werden nicht nur die slowenischen Karst- und Höhlenforscher schmerzlich empfinden.

*Dr. France Habe (Postojna)*

## Abschied von Marta Oedl



Am 22. Dezember 1998 verschied nach ganz kurzer Krankheit daheim Marta Oedl, bis zuletzt in eifriger Tätigkeit für ihre geliebte Eisriesenwelt im Tennengebirge. Am 2. August 1902 geboren, finden wir sie bereits unter den Teilnehmern einer der ersten Expeditionen in diese Höhle am 5. Oktober 1919 – und von da an ließ sie die Faszination dieser gigantischen Eishöhle nicht mehr los. Als – 75 Jahre nach der Eröffnung der Eisriesenwelt als Schauhöhle am 26. September 1920 – im Jahre 1995 das Jubiläum festlich begangen wurde, konnten wir sie noch beim Dr. Friedrich Oedl-Haus inmitten der Feiernden begrüßen. „Ich danke meinem Schicksal“, schrieb sie im Vorwort der aus diesem Anlaß

von der Eisriesenwelt-Gesellschaft herausgegebenen Festschrift, „das es mir erlaubt hat, am Werden und Wachsen der heute weltweit bekannten Fremdenverkehrsattraktion mitzuarbeiten“. Mit Marta Oedl hat uns die letzte Überlebende jener Pioniergeneration von Höhlenforschern und Höhlenschließern verlassen, die die Grundlage für die Bedeutung und den Ruf der Speläologie in den österreichischen Alpen begründet haben. Ihr beständiges, oft auch stilles Wirken im Dienste der Eisriesenwelt sichert ihr einen bleibenden Ehrenplatz in der Geschichte der österreichischen Höhlenforschung.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

## VERANSTALTUNGEN

### Ausschreibung der Höhlenführerprüfung 1999

Die Prüfungskommission für Höhlenführer, die ihren Sitz beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung in Linz hat, wird am 4. Juni 1999 wieder eine Höhlenführerprüfung durchführen. Ort der Prüfung wird das Berghotel Krippenstein im Dachsteingebiet bei Obertraun sein. Die Ansuchen zur Zulassung zur Prüfung sind von österreichischen Staatsbürgern an das Amt der Landesregierung jenes Bundeslandes zu richten, in dem sie ihren ordentlichen Wohnsitz haben. Zur Ablegung der Prüfung sind alle Bürger der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zugelassen: soweit sie nicht Österreicher sind, ist das entsprechende Ansuchen direkt an das Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung, Promenade 31, A-4020 Linz, zu richten.

Wie in früheren Jahren führt der Verband österreichischer Höhlenforscher einen Vorbereitungskurs durch, bei dem eine Übersicht über den Prüfungsstoff geboten und zumindest teilweise von Mitgliedern der Prüfungskommission vorgetragen wird. Die Teilnahme an diesem Kurs wird empfohlen, ist aber für die Zulassung zur Höhlenführerprüfung nicht zwingend vorgeschrieben. Er beginnt am Sonntag, dem 30. Mai 1999 (Anreisetag) auf der Schönbergalpe bei Obertraun mit einer Höhlenbefahrung und wird anschließend vom Abend des 30. Mai

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Habe France

Artikel/Article: [In memoriam Peter Habic \(1934 - 1998\) 53-54](#)